

Geldmangel gräbt Waldkindergarten in Quelle das Wasser ab – Vereinsappell:

# »Wir benötigen dringend Hilfe«

Von Gerhard Hülsege (Text und Fotos)

Bielefeld-Quelle (WB). Der Waldkindergarten in Quelle möchte durch die Stadt Bielefeld und das Land Nordrhein-Westfalen nach den Grundsätzen für Regelkindergärten finanziell gefördert werden. »Langfristig gräbt der Geldmangel dem Kindergarten das Wasser ab. Wir benötigen dringend ihre Hilfe«, appellierten Oda Bobbert und Michaela Rathscheck vom Vorstand des Vereins Bielefelder Waldkindergarten in der November-Sitzung an die Bezirksvertretung Brackwede. Bezirksvorsteher Siegfried Kienitz erhielt eine Laterne, damit den Politikern »ein Licht« aufgehe. Inzwischen hat das Parlament erneut getagt. »Wir warten aber immer noch auf Antwort«, so Oda Bobbert zum WESTFALEN-BLATT.

14 Kinder besuchen den Kindergarten unter freiem Himmel derzeit an drei Tagen in der Woche; dienstags, mittwochs und freitags von 9 bis 13 Uhr. »Wir würden ihn gerne fünf Tage in der Woche öffnen«, erklärte Bobbert. Dafür fehlt momentan aber nicht nur das Geld. Auch die Jahreszeit erschwert das Geschäft. Deshalb soll die Stadt auch die Streu- und Räumpflicht für den Waldkindergarten übernehmen, auf dem Grundstück an der Niederbreede Schilder mit der Aufschrift »Achtung Kindergarten« aufstellen und die Gebühren — speziell für eine vom Jugendamt vorgeschriebene Begehung durch das Gesundheitsamt — tragen.

Die Mehrzahl der betreuten Kinder sind drei Jahre alt und haben einen Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz. Gerade in Quelle fehlten bereits 2002 aber mindestens 70 Kindergartenplätze, 45 wurden in der Tageseinrichtung »Am Lichteback« seit September zur Verfügung gestellt. Ein weiterer Teil konnte vom Waldkindergarten aufgefangen werden.

Dennoch ist er in seiner jetzigen Form für berufstätige Eltern unattraktiv. Weniger, weil sie glauben, ihre Kinder könnten erfrieren (ein beheizter Bauwagen steht im Notfall zur Verfügung), sondern weil er aus Geldmangel nicht an allen Werktagen geöffnet ist. Zurzeit werden sämtliche Personal-, Ver-



Die Baumwurzel im Blick: Erzieherin Andrea Karle mit den Kindern (v.l.) Cornelius, Max, Pascal, Clara und Christopher im Waldkindergarten an der Niederbreede in Quelle. Die Natur bietet viele Beschäftigungsmöglichkeiten.

sicherungs- und Anschaffungskosten allein von den Eltern mit einem Monatsbeitrag von 66 Euro pro Kind getragen. »Das ist ungleich und ungerecht gegenüber den Eltern, die ihre Kinder in Regelkindergärten unterbringen können«, finden Bobbert und Rathscheck.



Bunt und gemütlich sieht aus in dem Bauwagen, in dem sich die Kinder bei zu schlechtem Wetter aufhalten können. Ein Petroleum-Ofen (hinten links im Bild) sorgt für wohlige Wärme auch bei Minustemperaturen im Winter.



Die kleinen Hütten auf dem Grundstück an der Niederbreede sind für das Versteck-Spiel bestens geeignet. Die Eltern sehen die Stadt in der Streu- und Räumspflicht bei Schnee und Eis. Im Hintergrund die beiden Bauwagen.

Wie sie betonen, könne die Räum- und Streupflicht beim besten Willen nicht selbst übernommen werden, da man nur an drei Vormittagen anwesend und das knapp bemessene Personal mit Erzieherin Andrea Karle nicht im Stande sei, auch noch die Gehwege — immerhin 200 Meter entlang der Niederbreede und 100 Meter längs der Breedenstraße — wenn nötig, von Eis und Schnee zu räumen.

### Stadt Bielefeld an Pflichten erinnert

Zumal es sich um ein städtisches Grundstück handele und die Kommune die Arbeit in der Vergangenheit auch erledigt habe.

Tragen Stadt und Land des Forderungen des Waldkindergarten-Vereins nicht Rechnung, sieht Oda Bobbert das Projekt zwar nicht in Gänze gefährdet. »Die Frage aber ist, ob sich immer Eltern finden, die es finanzieren«, so die Biohof-Mitbetreiberin. Ihre Töchter Clara (3 Jahre) und Friederike (2) gehen mit Begeisterung in den Waldkindergarten gegenüber vom Schlichte-Hof. Eltern helfen bei der Betreuung der unter Dreijährigen. Dass die Kinder sich schnell eine Erkältung holen könnten, wenn sie nicht wie die anderen in mollig warme Räume mit modernen Toiletten und »Kuschelcke« kommen, sondern sich draußen beschäftigen, hält Oda Bobbert für ein weit verbreitetes Vorurteil, gegen das der Waldkindergarten-Verein unter anderem auch auf dem Queller Weihnachtsmarkt mit eigenem Stand argumentierte. Die Queller Mutter: »Man muss die Kinder nur passend anziehen!«

Mit dem Bollerwagen in den Teuto

## ...und zur Vesper gibt es warmen Tee

**Bielefeld-Quelle** (WB/gge). Das morgendliche Programm ist stets das gleiche: Der Freispielzeit folgt der Morgenkreis, die Begrüßung, ein Fingerspiel. Dann werden die Rucksäcke mit dem Frühstücksbrot auf den Rücken geschnallt und die Kinder ziehen mit dem Bollerwagen wie die Schäfchen und Pferde in den Wald.

Gut eine Stunde sind die Jungen und Mädchen des Bielefelder Waldkindergartens an der Queller Niederbreede nördlich der B68 unterwegs. »Und der Weg ist schon Spielzeit«, sagt Erzieherin Andrea Karle, die aus Stuttgart stammt und ihrem Ehemann — er ist Regieassistent am Bielefelder Stadttheater — beruflich an den Teutoburger Wald gefolgt ist. Die 40-Jährige wird in Quelle von einer weiteren Erzieherin, Janine Wagner, in ihrem hauptamtlichen Tun unterstützt.



Die Stadt soll zahlen: Elternvertreterin Michaela Rathschek (r.) überreichte Brackweddes Bezirksvorsteher Siegfried Kienitz in der Bezirksvertretung eine Laterne.

### Natur bestimmt das Tagesprogramm

Sind die Kinder im Wald am Jostberg oberhalb des Schlichte-Anwesens angekommen, wird gegessen. Zur Vesper gibt es warmen Tee. Dann folgt die zweite Freispielzeit. Hütten werden gebaut, Bäume erklettert, Tannenzapfen zu Würstchen vom Grill. Die Fantasie der Kinder kennt kaum Grenzen. »Zum Abschluss haben wir während der gesamten Adventszeit jeden Tag ein Krippenspiel aufgeführt«, sagt Karle. Schafe und Engel, Maria und Josef bereiteten die Kinder anschaulich auf Weihnachten vor.

Im Sommer gibt's wieder ein Puppenspiel, Ostern ein Suchen nach dem hölzernen Ei. Die Themen wechseln je nach Jahreszeit.

Regnet's einmal doch zu sehr, kann im gemütlich eingerichteten Bauwagen Schutz gesucht und gefunden werden. Ein kleiner Petroleum-Ofen spendet Wärme. Ein zweiter Wagen beherbergt Ersatzkleidung und bietet auch noch Platz, um zum Beispiel einen leckeren Obstsalat zuzubereiten. Vitamine schützen vor Erkältung. Das weiß heute jedes Kind. Wenn Gesundes dann auch noch schmeckt, macht das Basteln noch mehr Spaß. Zuletzt entstanden kleine Weihnachtslichter aus Ton, Zweigen und Kerzen.